

Ein vielseitiges Register erleichtert die Arbeit mit diesem Band.

Klaus Lefringhausen

*Über den Fortschritt der Völker.* Die Entwicklungszyklika Papst Pauls VI. „Populorum progressio“. Mit einem Kommentar sowie einer Einführung von Heinrich Krauss SJ. Herder-Bücherei Band 286. DM 2,80.

Die ebenso erregende wie umstrittene Sozialzyklika Papst Pauls VI. „Über den Fortschritt der Völker“ vom 26. März 1967 wird hier nicht nur in vollem Wortlaut dargeboten und kommentiert, sondern in einer ausführlichen Einleitung auf dem Hintergrund der gegenwärtigen Situation in den Entwicklungsländern wie im Zusammenhang der katholischen Soziallehre gesehen und gedeutet. Parallelen und Querverbindungen zu den Ergebnissen der Weltkonferenz für „Kirche und Gesellschaft“ legen sich auf Schritt und Tritt nahe, werden aber nicht ausdrücklich hervorgehoben. Reichliche Quellenangaben und ein Stichwortregister machen dies Taschenbuch auch für das ökumenische Gespräch zu einer wirklichen Studienanleitung und -hilfe.

Kg.

*Rudolf J. Ehrlich*, Rom – Widersacher oder Partner? Zur Frage der Einheit der Kirchen. Zwingli-Verlag, Zürich/Stuttgart 1967. 276 Seiten. Leinen DM 25,60.

Der Verfasser, Pfarrer der schottischen Kirche und Dozent für deutschsprachige Theologie am New College in Edinburgh, stellt eine die skeptischen Feinde wie die enthusiastischen Freunde des Dialogs mit der römisch-katholischen Kirche und Theologie in gleichem Maße provozierende Frage, ob man diesen Gesprächspartner als Feind oder Freund, Gegner oder Verbündeten zu betrachten habe.

Zunächst wird „der Beginn des gegenwärtigen Dialogs“ mit Hilfe der Auffassungen des Konvertiten Louis Bouyer, sodann „die Entwicklung des gegenwärtigen

Dialogs“ an Hand der Theologumena von Hans Küng dargestellt. Nähe wie Ferne zur evangelischen Sicht, insbesondere der Rechtfertigungsproblematik, wird mit Hilfe zahlreicher Zitate aus Luther, Calvin und Karl Barth – in dessen Gefolgschaft der Verfasser unverkennbar steht – nachgewiesen.

In einem dritten Teil, der auch Ergebnisse des II. Vatikanischen Konzils berücksichtigt, werden „Hindernisse auf dem Wege zur Einheit“ aufgezeigt, zu denen Ehrlich neben noch nicht überbrückten Gegensätzen in der Rechtfertigungslehre auch Meinungsverschiedenheiten in der Christologie und in der Verhältnisbestimmung zwischen Kirche, Schrift und Tradition rechnet. Das Ergebnis ist, daß die getrennten Kirchen heute hinsichtlich des Dialogs Partner und Verbündete, daß sie aber hinsichtlich weiter Gebiete der Theologie noch Gegner seien. Der Erfolg des Dialogs werde aber bereits darin sichtbar, daß man sich auch dort noch füreinander verantwortlich fühle, wo man sich gegenseitig in Frage stelle. Die Einigung der Christen könne nur das Werk Christi sein. Ihm sollten Protestanten und Katholiken zu Füßen liegen, was sie noch hindere, sichtbar eins zu werden.

Wir haben in dem vorliegenden Buch also eine in ökumenischem Geist geschriebene kontroverstheologische Arbeit vor uns, die gerade in ihrem Rückgang auf die reformatorischen Fragestellungen besondere Beachtung verdient. Daß die Arbeit ursprünglich englisch geschrieben ist (von H. Locher in ein flüssiges Deutsch gebracht), kommt ihrer Lesbarkeit (auch für interessierte Nichttheologen) durchaus zugute.

Ulrich Valeske

*Richard Kliem OP*, Die katholische Predigt. Texte und Analysen. (Sammlung Dieterich Band 313.) Carl Schünemann Verlag, Bremen 1967. 397 Seiten. Gebunden DM 17,80.

Als Gegenstück zur „evangelischen Predigt“, die Joachim Konrad dargestellt hatte

(vgl. ÖR 4/1967 S. 412), ist nun ein katholischer Band erschienen, sachkundig zusammengestellt und kommentiert von dem Dominikanerpater und Dozenten für Homiletik an der Albertus-Magnus-Akademie, Dr. Richard W. Kliem, in Walberberg. Das Schwergewicht liegt auf der Predigt der Gegenwart – nur zu verständlich, wenn man bedenkt, daß erst durch die Bibelbewegung und die liturgische Bewegung die Predigt den ihr gebührenden Platz im katholischen Gottesdienst gewonnen bzw. wiedergewonnen hat. Daß diese Entwicklungen eine Revision der herkömmlichen Urteile gegenüber der katholischen Predigt erfordern, wird durch die Lektüre der dargebotenen Textauslegungen und Meditationen samt den dazu gegebenen Erläuterungen überzeugend belegt. Leider sind die Predigten nur dem deutschen Katholizismus entnommen, bieten aber in diesem Rahmen typische Beispiele aus den verschiedenen Bereichen katholischer Verkündigung heute.

Der Herausgeber verzichtet darauf, Grundsätze der Predigtanalyse aufzustellen, „da solche in der katholischen Homiletik noch nicht umfangreich genug für die heutige Situation entwickelt worden sind“ (S. 10), und verweist bemerkenswerterweise statt dessen auf die diesbezüglichen Ausführungen im Parallelband von J. Konrad. Dafür wird das Buch mit einigen Leitgedanken für eine heutige katholische Homiletik abgeschlossen, die eine nicht zu verkennende Neubesinnung auf diesem Gebiet widerspiegeln und in vielem eine erstaunliche Nähe zum evangelischen Predigtverständnis aufweisen – ein Zeichen dafür, wie sich die Konfessionen auch in der Verantwortung und Wahrnehmung ihres gemeinsamen Verkündigungsauftrags begegnen. Kg.

*Wilhelm Bartz*, Sekten heute. Lehre, Organisation, Verbreitung. Herder-Bücherei Band 291. DM 2,90.

Zehn der bedeutendsten „Sekten“ unserer Tage werden in diesem Taschenbuch sorgfältig analysiert und auf ihre Vereinbarkeit mit dem christlichen Glauben geprüft: Quäker, Siebenten-Tags-Adventisten, Neupostolische Kirche, Mormonen, Christliche Wissenschaft, Bahá'í-Weltreligion, Zeugen Jehovas, Gemeinde Christi, Pfingstbewegung, Christengemeinschaft. Untersuchung wie Beurteilung erfolgen in einem nicht nur irenischen, sondern ökumenischen Horizont. Das empfindet man an der sachlichen und präzisen Berichterstattung des Rektors der katholischen Theologischen Fakultät Trier als wohlthuend und hilfreich. Die abgewogene Erhebung der Wesensmerkmale einer „Sekte“, die in den ersten beiden Kapiteln unternommen wird, bringt freilich erneut die ganze Relativität und Unzulänglichkeit solcher Maßstäbe zum Bewußtsein. Es gibt eben keine allgemeingültigen Normen, an denen man „die“ Sekte erkennen könnte. Die jeweilige Standortbestimmung richtet sich vielmehr nach der theologischen und kirchlichen Position, die zugrunde gelegt wird. Schon die Auswahl macht dies deutlich: Während die Quäker (deren Hauptgruppen immerhin Mitglieder des Ökumenischen Rates der Kirchen sind!) von Bartz dem Begriff „Sekten“ subsumiert werden, zählt Ulrich Kunz sie in „Viele Glieder – ein Leib“ zu den „Freikirchen“, und auch in dem großen Sektenbuch von Kurt Hutten „Seher-Grübler-Enthusiasten“ tauchen sie nicht als solche auf. Doch gerade diese Grundsatzfragen lösen Denkanstöße aus, die das Büchlein über die verlässlichen Informationen hinaus auch für den nichtkatholischen Lesernutzbringend machen. Kg.

*Alois Spindeler* (Hrsg.), Eins vor Gott. Gebetbuch für konfessionsverschiedene Ehen. Mit einem Vorwort von Augustinus Kardinal Bea. Verlag Wort und Werk, Köln 1967. 240 Seiten und acht ganzseitige Bildtafeln. Zweifarbig auf Bibeldruckpapier. Format 9,5 x 13,5 cm. Plastik DM 9,80.